

Elternzentrierte Intervention bei Sprachverständnisstörungen:

Der Heidelberger Elternworkshop-Sprachverständnis



Falko Dittmann & Anke Buschmann

ZEL—Zentrum für Entwicklung und Lernen • Kaiserstraße 36 • 69115 Heidelberg • info@zel-heidelberg.de • www.zel-heidelberg.de

Hintergrund

Eine Sprachverständnisstörung (SVS) ist definiert als eine umschriebene Entwicklungsstörung bei der das Sprachverständnis des Kindes unterhalb des aufgrund seines Intelligenz- und Entwicklungsalters zu erwartenden Niveaus liegt. In praktisch allen Fällen ist auch die expressive Sprache deutlich beeinflusst.¹ 30 bis 40 % der Kinder mit einer Sprachentwicklungsstörung weisen Defizite im Sprachverständnis auf.

Symptomatik bei Sprachverständnisstörungen

Die Symptomatik ist u. a. vom Schweregrad der Störung und Alter des Kindes abhängig. Typische Symptome sind:

- später Sprechbeginn
- langsamer Wortschatzzuwachs
- starke Orientierung an Mimik und Gestik
- deutliche expressive Sprachprobleme (Jargonsprache)
- stereotype Frage- und Antwortsätze
- Ja-Sage-Tendenz
- Handeln wie in vertrauten Situationen üblich
- wenig Interesse an Vorlesen und Geschichten
- Lern- und Schulleistungsprobleme

Häufig werden die Symptome zwar beobachtet, jedoch selten auf eine SVS zurückgeführt, sondern eher als „Nicht-Hören“ oder „Nicht-Wollen“ bis hin zum bewussten „Unfolgsamsein“ gewertet.

Elternzentrierte Ansätze

Eltern nehmen als Hauptinteraktionspartner*innen der Kinder eine entscheidende Rolle im Spracherwerbsprozess ihres Kindes ein. Sie können fördernden aber auch hemmenden Einfluss auf die Kommunikations- und Sprachentwicklung ausüben.^{2,3} Um ihre Kinder gut unterstützen zu können, benötigen Eltern:⁴

1. Wissen über das Störungsbild (Psychoedukation), um die Probleme des Kindes und die Schwierigkeiten im Umgang damit besser verstehen zu können.
2. Handlungssicherheit im Umgang mit den Schwierigkeiten und im eigenen Sprachangebot (Empowerment)

Heidelberger Elternworkshop – Sprachverständnis

Zielgruppe⁵

Eltern von Kindern, bei denen eine Sprachverständnisstörung festgestellt wurde oder die das Gefühl haben, dass ihr Kind nicht alles versteht.

Zielsetzung und Inhalte⁵

- Aufklärung über das Störungsbild: Symptome, Entstehung, Kompensationsstrategien
- Stärkung der Eltern in ihren Kompetenzen im sprachlichen Umgang mit dem Kind
- Vermittlung praktischer Strategien zur Förderung des Sprachverstehens im Alltag
- Vergrößerung des passiven und aktiven Wortschatzes sowie Verbesserung des Satzverständnisses und der Satzproduktion
- Vermeidung von Sekundärstörungen im sozio-emotionalen Bereich sowie im schulischen Lernen

Ein Beispiel aus dem Alltag

Der vierjährige Anton versteht die Aufforderung, seine Schuhe unter den Stuhl zu stellen nicht richtig. Stattdessen stellt er diese auf den Stuhl, weil er die Bedeutung des Wortes „unter“ noch nicht kennt.



Zeigt die Mutter gleichzeitig mit ihrer Hand auf den Platz unter den Stuhl, ist es für Anton einfacher, richtig zu handeln.

Ausblick

Aktuell findet die Planung zur begleitenden Evaluationsforschung zu dieser neuen Interventionsform statt. Ziel ist es, die Anwendbarkeit und Akzeptanz zu evaluieren, sowohl seitens der Referent*innen als auch der Teilnehmenden.

Gleichzeitig wurde damit begonnen, bundesweit erste Multiplikator*innen auszubilden, mit dem Ziel, den Heidelberger Elternworkshop - Sprachverständnis in der therapeutischen Praxis anzubieten und in die Regelversorgung zu integrieren.

Literaturangaben

- [1] Dilling, H., Mombour, W. & Schmidt, M.H. (2015). Internationale Klassifikation psychischer Störungen: ICD-10 Kapitel V (F) – Klinisch–diagnostische Leitlinien. Göttingen: Hogrefe
[2] Warren, S.F., Bredin-Oja, S.L., Fairchild Escalante, M., Finestack, L.H., Fey, M.E. & Brady, N.C. (2009). Responsivity education/prelinguistic milieu teaching. In: McCauley, R.J. & Fey, M.E. (Hrsg.), Treatment of language disorders in children (47-75). Baltimore: Brookes
[3] Ritterfeld, U. (2000). Zur Prävention bei Verdacht auf Sprachentwicklungsstörung: Argumente für gezielte Interaktionsschulung der Eltern. Frühförderung interdisziplinär, 19 (2), 80-87
[4] Buschmann, A. (2016). Heidelberger Elterntraining zur frühen Sprachförderung – Beratung der Eltern von Late Talkers. Sprachförderung und Sprachtherapie, 5 (4), 193-199
[5] Dittmann, F. & Buschmann, A. (2019). Elternzentrierte Intervention bei Sprachverständnisstörungen. Der Heidelberger Elternworkshop-Sprachverständnis. Forum Logopädie, 33 (2), 14-21.

